

---

# «Prüfungsplanung am Beispiel der Revisions-Software SQA»

---

Der Revisor setzt sich zu Beginn jeder Prüfung intensiv mit der Gesellschaft auseinander und legt die Prüfungsschwerpunkte fest, die dem Firmenprofil entsprechen. Durch eine Risikoanalyse werden frühzeitig die risikobehafteten Prüffelder identifiziert und ein geeignetes Prüfungsprogramm erstellt.

---



Daniela Salkim

Die Prüfungsplanung ist ein essentieller Teil des Prüfungsprozesses und verfolgt insbesondere zwei Ziele. Einerseits soll durch eine gute Prüfungsplanung die Prüfungsdurchführung so auf die zu prüfende Jahresrechnung einer Gesellschaft abgestimmt werden, dass die Grundlage für die Prüfungsaussage geschaffen wird. Andererseits kann durch eine saubere Prüfungsplanung eine effiziente Prüfungsdurchführung erreicht werden.

Bei der Planungsphase richtet der Revisor seine Konzentration auf das Aufdecken und Einschätzen von Risiken, welche einen wesentlichen Einfluss auf die Jahresrechnung haben können. Mit der Anwendung des risikoorientierten Prüfungsansatzes verfolgt der Abschlussprüfer das Ziel, das Fehlerrisiko (Vorhandensein von Fehlern und deren Aufdeckung) unter Berücksichtigung von Wichtigkeitsüberlegungen zu definieren und auf diese Weise ein qualitativ hochwertiges Prüfurteil – mit dem Anspruch der Wirtschaftlichkeit der Abschlussprüfung – abzugeben.

## Ablauf der Prüfungsplanung

Eine optimale Prüfungsplanung gliedert sich wie in Abbildung 1 dargestellt.

### 1. Tätigkeit und Umfeld des Unternehmens

Jede Abschlussprüfung setzt Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit sowie das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des zu prüfenden Unternehmens voraus. Dieses Know-how ist die Voraussetzung dafür, dass der Prüfer eine sorgfältige und gewissenhafte Revision planen und dabei eine individuelle Schwerpunktbildung vornehmen kann, die dem Unternehmensprofil entspricht. Bei der In-

formationsbeschaffung darf man sich nicht nur auf die Angaben aus der Buchhaltung stützen, sondern muss diese breiter fassen. Auf diese Weise kann der Prüfer weitere bedeutsame inhärente Risiken ableiten und sich im Verlauf der gesamten Revision ein professionelles Urteil bilden.

Nach Aufnahme wesentlicher Eckdaten (z.B. Gesellschaftsform, Branchenzugehörigkeit, Gründungsdatum, Bilanzstichtag, Kontaktpersonen, Geschäftsführung, Verwaltungsräte), ist es empfehlenswert, das Unternehmen von «ausen nach innen» zu untersuchen. Dabei sind bestimmte Untersuchungsgegenstände notwendig, um eine aussagekräftige Analyse vornehmen zu können (Beispiel siehe Abbildung 2: Untersuchungsgegenstände).

### 2. Analytische Prüfungshandlungen

Die analytischen Prüfungshandlungen in der Planungsphase sind deutlich breiter gehalten als während der eigentlichen Prüfungsdurchführung. Die analytischen Prüfungshandlungen werden auf der Ebene der Jahresrechnung als Ganzes durchgeführt und sollen dem Prüfer helfen, erste Fehler zu erkennen und wesentliche Bestände, Transaktionen und Offenlegungen zu erfassen. Bei der Durchführung der Analyse, ist ein einheitliches Vorgehen stets vorzuziehen (Beispiel Abbildung 3).

Die Erwartung bildet sich der Revisor in der Regel anhand der Vorjahresinformationen und allgemeinen Branchenentwicklungen. Sollten die Vorjahreszahlen nicht vorliegen, kann ein Zwischenabschluss oder das Budget als Vergleichsgrundlage dienen.

### 3. Risikobeurteilung

Aufgrund der Analyse der Tätigkeit und Umfelds des Unternehmens sowie der analytischen Prüfungshandlungen hat der Abschlussprüfer die inhärenten Risiken des Revisionskunden aufgedeckt. Anschliessend beurteilt

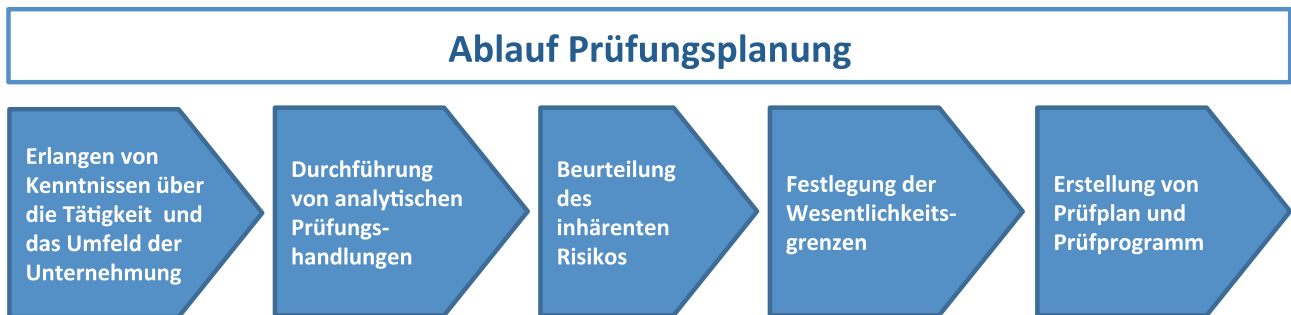


Abbildung 1: Ablauf Prüfungsplanung

Untersuchungsgegenstand	Beispielhafte Informationen
Umfeld	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Wirtschaftliche Faktoren mit direktem Einfluss auf die Geschäftstätigkeit der Unternehmung</li> <li>- Branchenspezifische RLR-Vorschriften/-grundsätze</li> </ul>
Strategie und Ziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Unternehmenszweck und -philosophie</li> <li>- Wesentliche Ziele und Erfolgsfaktoren</li> <li>- Haupteinnahmequellen / bedeutende Kunden und Lieferanten</li> </ul>
Organisation	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Wertschöpfungsaktivitäten und Prozesse</li> <li>- Aktionäre / Gesellschafter / Aktienbesitz</li> <li>- Nahestehende Personen / Tochtergesellschaften</li> <li>- Externe Berater (Rechtsanwälte, Treuhänder, Broker, etc.)</li> </ul>
Finanzielle Eigenschaften	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kreditverhältnisse und geleistete Sicherheiten</li> </ul>

Abbildung 2: Untersuchungsgegenstände

der Prüfer, wie hoch die Wahrscheinlichkeit ist, dass die festgestellten Risiken eintreten und ob die potentiellen Auswirkungen weitreichend sind. Risiken mit einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit werden als bedeutend definiert und finden Berücksichtigung im Prüfprogramm.

#### 4. Wesentlichkeit

Das Konzept der Wesentlichkeit spielt bei der Prüfungsplanung eine gewichtige Rolle und gewinnt zusätzlich an Bedeutung, weil der Grundsatz der Wesentlichkeit auch im Gesetz erwähnt wird (Art. 958c Abs. 1 Ziff. 4). Die Bestimmung von Art und Umfang der Prüfungshandlungen bei der Abschlussprüfung erfolgt stets unter Berücksichtigung der berechneten Wesentlichkeitsgrenzen. Die Wesentlichkeit legt der Revisor unter Berücksichtigung von quantitativen und qualitativen Kriterien fest. Gleichzeitig ist es unerlässlich, bei der Wahl der Bezugsgrösse das Gesamtbild der Jahresrechnung zu berücksichtigen.

Oftmals neigt der Abschlussprüfer dazu, bei jeder Wesentlichkeitsberechnung den Gewinn vor Steuern als Basis dieser zu wählen. Das mag aber nicht in jedem Fall die geeignete Grösse sein. Für die Wahl der Bezugsgrösse gibt unter anderem das Buch «Die eingeschränkte Revision» Hilfestellung (Renggli, Karl/Kissling, Raphael/Camponovo, Rico A., Die eingeschränkte Revision, 2. Auflage, Mörschwil 2014). Sämtliche Überlegungen zur Wesentlichkeit sind in den Arbeitspapieren nachvollziehbar zu dokumentieren (siehe Abbildung 4).

#### 5. Prüfplan und Prüfprogramm

Die Revisionsarbeiten sind jeweils so zu planen, dass der Abschlussprüfer die Prüfung zielgerichtet und effizient ausführen kann. Dafür ist die Erstellung eines Prüfplans sowie eines Prüfprogramms unerlässlich. Der Prüfplan beschränkt sich im Falle einer eingeschränkten Revision weitgehend auf die Definition der zu prüfenden Jahres-

Schritt	Beispiel
1. Bildung einer Erwartung	Aufgrund der Marktentwicklung müsste die Bruttogewinnmarge im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen sein.
2. Vergleich zwischen Ist-Zustand und Erwartung	Ist die Bruttogewinnmarge wie erwartet zurückgegangen?
3. Evaluation der Abweichungen	Die Bruttogewinnmarge ist stabil geblieben. Das Delta zwischen Erwartung und IST-Zustand ist nicht erklärbar. Aus diesem Grund ist hier ein Prüfungsschwerpunkt zu legen.

Abbildung 3: Analytische Prüfungshandlungen

Abbildung 4: Festlegung der Wesentlichkeitsgrenzen

rechnungspositionen sowie auf die Festlegung des allgemeinen Prüfungsvorgehens. Im Prüfplan dokumentiert der Prüfer unter anderem die berechneten Wesentlichkeitsgrenzen, die zu berücksichtigenden Jahresrechnungspositionen und die entsprechenden Prüfungsziele, die definierten erhöhten Risiken sowie die Art der notwendigen Prüfungshandlungen.

Basierend auf dem Prüfplan, werden im Prüfprogramm die einzelnen Prüfungsschritte festgehalten. Der Prüfer wählt die notwendigen (allgemeinen, empfohlenen und weitergehenden) Prüfungshandlungen nach den konkreten Umständen aus. Die Planungsphase reicht von der Mandatsannahme bis zum Prüfungsabschluss. Nach Beendigung der Prüfungsphase müssen die zur Stützung der Prüfungsaussage benötigten Prüfungs-

nachweise im Rahmen der Prüfungsdurchführung beschafft werden.

### Dokumentation der Prüfung mit Hilfe einer Prüfungssoftware

Die Dokumentation der Abschlussprüfung soll vor allem den Nachweis erbringen, die Prüfungsaussage zu stützen. Gut aufgebaute Arbeitspapiere und eine saubere Prüfungsdokumentation helfen, die Prüfungsaussage zu erkennen, nachzuweisen und zu erhärten. Dabei kann der Einsatz eines Revisions-Tools unterstützend wirken und die Effizienz deutlich steigern. Eine gute Prüfungssoftware erhöht folglich nicht nur die Qualität der Revisionsdokumentation, sondern ermöglicht zugleich zielgerichtete und kostenbewusste Prüfungsdurchführung.

## Schlussfolgerung

Da sich nicht jede Software automatisch für jedes Revisionsunternehmen und alle Ansprüche eignet, sollte das Management genügend Zeit einplanen, um sich mit den verschiedenen Tools vertraut zu machen. Denn eine KMU-Revisionsgesellschaft, die ausschliesslich eingeschränkte Revisionen und Spezialprüfungen anbietet, braucht in der Regel eine weniger komplexe Software, um den Ansprüchen einer guten Prüfungsdokumentation zu genügen.

Die Swiss Quality & Peer Review AG (SQPR) – eine 100%ige Tochtergesellschaft der beiden Berufsverbände veb.ch und TREUHANDSUISSE – bietet mit ihrem

«Revisions-Sorglos-Paket» KMU-Revisionsgesellschaften Unterstützung im Bereich Qualitätssicherung an. Bestandteil des Pakets ist auch die Prüfsoftware SQA, welche auf die eingeschränkte Revision und Spezialprüfungen zugeschnitten ist. Die Anwenderfreundlichkeit und das gute Preis-/Leistungsverhältnis sind besondere Merkmale.

---

*Daniela Salkim, dipl. Wirtschaftsprüferin,  
Vizedirektorin SQPR AG, Bern, [www.sqpr.ch](http://www.sqpr.ch),  
Leiterin Wirtschaftsprüfung, Audit Treuhand AG,  
Horgen, [www.audit-treuhand.ch](http://www.audit-treuhand.ch)  
[daniela.salkim@audit-treuhand.ch](mailto:daniela.salkim@audit-treuhand.ch)*

## Workshop der Swiss Quality & Peer Review AG

Für die Mitglieder der Swiss Quality & Peer Review AG bestand Mitte Januar 2017 die Möglichkeit, an einem zusätzlichen Workshop eine Fallstudie mittels Einsatz der Prüfungssoftware SQA zu bearbeiten. Die Software folgt dabei dem Aufbau der eingeschränkten Revision, was sowohl die Orientierung erleichtert als auch die Nachvollziehbarkeit der Auftragsdokumentation sicherstellt. Die Software SQA ist praxisorientiert und wurde von Praktikern für Praktiker gemacht. Nachstehend finden Sie Aussagen einiger Kursteilnehmer, die diese Feststellung untermauern.



### «Das Preis-/Leistungsverhältnis hat mich überzeugt»

Ich benutze die Software bereits seit einem Jahr. Die Schulung war wichtig, um die Anwendung noch besser zu verstehen. Wertvoll finde ich auch die Diskussionen unter den Teilnehmenden und Dozenten – von Praktikern zu Praktikern. Mich hat vor allem das Preis-/Leistungsverhältnis des SQPR-Pakets überzeugt, und dass hinter der SQPR AG zwei Berufs-Verbände stehen, die die Anliegen Ihrer Mitglieder verstehen und diese unterstützen. Zudem ist die Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen von SQPR sehr gut. Man hat die Möglichkeit Fragen zu stellen, ohne dass gleich eine Rechnung gestellt wird.

**Roland Giger, AG Giger Treuhand, Frauenfeld**



### «Die Software ist sehr anwenderfreundlich und selbsterklärend»

Ich bin eine Erstanwenderin der SQPR-Software. Die Schulung war sehr informativ. Besonders gut ist, dass auf die individuellen Fragen der Teilnehmenden eingegangen wurde. Früher haben wir alles auf Excel aufbereitet. Doch mit den neuen Anforderungen musste auch eine neue Lösung her. Die SQPR-Software erleichtert mir auf jeden Fall die Arbeit. Für die 1. Revision bin ich deshalb zuversichtlich. Ich finde die Software ist sehr anwenderfreundlich und selbsterklärend. Überzeugt hat mich, dass die Software nicht von IT-Spezialisten entwickelt wurde, sondern von Fachkräften aus der Branche.

**Nadine Urscheler, hit Treuhand gmbH, Uster**



### «Ich würde die Software weiterempfehlen»

Ich bin Erstanwender der SQPR-Software. Ich habe festgestellt, dass meine Revision Optimierungspotential hat. Deshalb habe ich mich für die Software von SQPR entschieden. Die Schulung war für mich etwas trocken, aber sehr verständlich. Ich bin ein typischer Anwender. Für mich ist es besonders wichtig, dass es funktioniert. Die Technik dahinter interessiert mich eher weniger. Ich würde die Software auf jeden Fall weiterempfehlen, weil sie einfach verständlich ist.

**Marcel Ziegler, Dürst Treuhand AG, Rüti**

*Interviews/Fotos: Stephanie Federle*